

FRAUEN AN DIE FRONT



Frauen und Techno, das ist schon so eine Sache. Entweder sie lieben diese Art von Musik, oder sie hassen sie. Viele fahren erweile darauf ab, sind zu einem festen Bestandteil unseres Nachtlebens geworden. Die wenigsten allerdings tun sich als Aktivistinnen hervor. Gegenwärtig kann man die femalen Aktivistinnen der Szene an einer Hand abzählen. Auf jeden Fall zu wenig.

Das Special-Thema des Monats geht diesem Phänomen auf den Grund. Und wenn sich auch nur ein Mädels anschließt, nach interessierter Lektüre, aufrafft und den Entschluß faßt, selbst einmal ein bißchen mehr zu tun als nur Musik zu hören, dann ist unser Ziel bereits erreicht.



Auf dem Orion Rave II legte ein Mädchen auf, das wir bis dato noch nicht kannten. Kurzerhand befragten wir sie

DJane YETTIE **weiblicher Nachwuchs**

RL: Yettie, da die meisten Leute dich noch nicht kennen, stelle dich kurz mal vor?

Y.: Ich bin 21 Jahre und studiere in Köln Sozialpädagogik, Völkerkunde und Geographie. Ich habe in verschiedenen Discotheken gearbeitet, u.a. als Türsteherin. Mit dem Auflegen habe ich vor ca. 4 Monaten begonnen.

RL: Wie kommt es, daß du ausgerechnet House, Deep House & Garage auflegst?

Y.: Mir gefällt House so gut, weil es sehr melodisch ist. Es ist nicht so hart wie Techno und beinhaltet hin und wieder auch Gesang. Momentan entwickelt sich mein Stil jedoch mehr in Richtung Progressive House.

RL: Deinen Namen hat man ja bisher noch nicht so oft gehört. Wo warst du schon überall als DJ tätig?

Y.: Ich bin ja noch ganz neu im Geschäft. Heute abend hier war meine erste größere Veranstaltung. Sonst lege ich jeden Donnerstag mit meiner Freundin Sabine im Luxor in Köln auf.

RL: Worauf konzentrierst du dich beim DJing? Auf das Publikum oder auf deine Technik?

Y.: Ich habe mich heute überwiegend auf meine Platten konzentriert, das gebe ich zu. Ich achte ich aber auch auf das Publikum, wie es drauf ist und wie es abrockt.

RL: Hast du schon einmal Probleme gehabt, weil du ein weiblicher DJ bist, bzw. bist du deshalb schon einmal dumm angemacht worden?

Y.: Ich wurde noch nie blöd angemacht. Aber ist schon ganz lustig, wenn man Platten kaufen

geht. Wenn man als Mädchen nach speziellen Platten fragt, wird man oft verwundert angeschaut, weil man Ahnung von der Materie hat.

RL: Woran liegt es deiner Meinung nach, daß es so wenige DJ-Frauen gibt?

Y.: Die ganze DJ-Sache war halt schon immer eine Männer-Domäne. Ich würde mir wünschen, daß es mehr Frauen gibt, die sich mit dieser Musik beschäftigen. Es wäre schön, wenn mehr Frauen den Mut aufbringen würden, sich an die

Plattenteller zu wagen.

RL: Wie siehst du die gesamte Techno-Szene?

Y.: Es macht mir einen Riesenspaß, den Leuten einen schönen Abend zu bereiten, so daß sie ihren Frust und ihre Aggressionen abtanzen können. Was mich schon stört, ist, daß die Szene mittlerweile von Leuten unterwandert ist, die aggressiv sind. Wobei ich allerdings meine, daß dieses Problem, wenn überhaupt, dann nur auf Riesenveranstaltungen auftaucht. Traurig ist, wenn Leute nur noch von Party zu Party leben und dabei jeglichen Realitätssinn verlieren. Ich möchte den Leuten lieber einen „Urlaub“ von ihrem Wochenstress bieten.

RL: Welchen DJ-Kollegen schätzt du besonders?

Y.: Definitiv Boris Dlugosch! Sehr gut finde ich auch DJ Pierre mit seinen „wild pitch-mixes“.



RL: Was hörst du neben House-Music noch gern?

Y.: Um Abzuschalten, höre ich auch ganz gern mal Sade, ein bißchen Soul. Trance gefällt mir auch sehr gut. Was mir absolut nicht gefällt, sind die ganzen Hardrock-Sachen und Heavy Metal.
Kai-Uwe Müller